

## OSTSCHWEIZ.

HERRENHOF TG: Thurgauer Landfrauenverband

## Einfachheit ist Trend

Eine intensive und lehrreiche Zeit liege hinter ihr, so das Fazit der Landfrauen-Präsidentin nach ihrem ersten Amtsjahr.

HANNI SCHILD

Die Delegiertenversammlung des Thurgauer Landfrauenverbandes (TLFV) fand in Herrenhof statt. In ihrem Jahresbericht erinnerte Regula Böhi-Zbinden an ihr erstes Amtsjahr. Eine intensive und lehrreiche Zeit liege hinter ihr. Der Verband werde wahrgenommen und geschätzt, der Trend hin zum Natürlichen, Einfachen und Bodenständigen sei spürbar. Werde die Tradition als Flamme wahrgenommen und gelebt, wirke sich das auch in Zukunft auf die Ausstrahlung des Verbandes aus, ist die Präsidentin überzeugt.

## Sitz vakant

2015 zählte der TLFV 3621 Mitglieder in 56 Vereinen. Im Vorstand ist immer noch ein Sitz vakant. Trotz diversen Gesprächen mit Frauen sei es bisher nicht gelungen, die Lücke zu schliessen. Böhi appellierte an die Anwesenden, in der Hoffnung, dass sich für diese Arbeit eine Frau finde.

Auch im vergangenen Jahr wurden Anlässe wie die Gewerbeausstellung in Kreuzlingen, oder die Wega besucht und weckten beim Publikum die Begeisterung für Selbstgebackenes. Wäh-



Der Vorstand der Thurgauer Landfrauen mit Präsidentin Regula Böhi (stehend). (Bild: Hanni Schild)

rend zwei Tagen waren Thurgauer Landfrauen an der Sonderchau «Erlebnis Nahrung» der Bäuerinnen und Landfrauen an der Olma im Einsatz.

In Zusammenarbeit mit Vreni Peter, Beraterin am Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ), Arenenberg, konnte wieder ein ansprechendes Weiterbildungsangebot mit vielen neuen Ideen zusammengestellt werden.

Das vergangene Jahr habe viel zu ruhig begonnen, berichtete die Einsatzleiterin der Hauspflege des TLFV, Erika Spring. Die Hauspflegerinnen waren zu Beginn wenig gefragt, doch bis Ende Jahr zeigte sich, dass in 33 Familien und fünf 2-Personen-Haushalten Hilfe geleistet wurde. Da die Arbeit rückläufig war, wurde beschlossen, nur noch mit sechs Hauspflegerinnen zu arbeiten, die

dank ihrer grossen Flexibilität auch in Spitzenzeiten Hilfe leisteten. Über das Jahr verteilt gingen die Einsatztage gegenüber dem Vorjahr mit 439 auf 393 Einsatzstage pro Monat leicht zurück. Sie forderte die Anwesenden dazu auf, sich nicht erst bei der Hauspflege zu melden, wenn sie bereits am Anschlag seien. Die rechtzeitige Anfrage für eine Entlastungshilfe erleichtere die Einsatzplanung.

## Grosse Nachfrage

Sibylle Roth, Leiterin Weiterbildung, Ernährung, Hauswirtschaft und Bäuerin am BBZ Arenenberg, konnte mitteilen, dass die Weiterbildung von einem ganzen Lehrgang oder nur einzelnen Modulen sehr gefragt seien. «Beitell euch, der nächste Lehrgang ist bis auf wenige Plätze ausgebucht.»

CAZIS GR: Bezirksviehschau

## Miss Heinzenberg/Domleschg ist Jongleur Dakota

In der neuen Halle der Arena Cazis wurde die Saison der Bündner Bezirksviehschauen eröffnet.

VRENA CRAMERI

Neunzehn Aussteller der Region Heinzenberg/Domleschg stellten am 4. März über hundert Tiere aus vom Jährling bis zur neunzehnjährigen Kuh Jetvin-Wyna von Peter Zinsli, Urmein, aus, was für die Langlebigkeit der Braunviehrasse spricht. Richter Andy Walser, Haldenstein, hatte die nicht immer leichte Aufgabe, in dreizehn Abteilungen die Tiere zu rangieren.

Die Qualität der Tiere sei hoch, wie Andi Walser sagte, und oft habe er auf Grund von Kleinigkeiten entscheiden müssen, auf welchen Platz er ein Tier stelle.

## Zehn Gruppen

Am Vormittag wurden die Tiere der dreizehn Abteilungen rangiert, nach dem Mittagessen wurden die Spezialwettbewerbe durchgeführt. Im Mutter/Tochter-Wettbewerb schwang das Paar Denzo Tamina und Jolden Tunis von Jürg Hartmann, Präz, obenaus. Für den Betriebscup

wurden zehn Gruppen mit je zwei Tieren vorgeführt, Tiere mit tollen Qualitäten, so Andi Walser kommentiert. Hier siegte Daniel Battaglia, Urmein, mit Vigor Jola und Nando Elvira.

Den Schöneuterwettbewerb der jüngeren Kühe gewann Daniel Battaglia, Urmein, mit Nando Elvira, bei den älteren waren es die Gebrüder Lötscher, Fürstentau, mit Jongleur Dakota. Gian-Andrea Hänni, Tschappina, stellte das Champion-Rind Astro Paula, und Miss Heinzenberg/Domleschg wurde die Schöneutersiegerin Jongleur Dakota der Gebrüder Lötscher, Fürstentau.

## Viele Besucher

Die erste Bezirksviehschau der Saison 2016 in Graubünden konnte in der neuen Halle in der Bündner Arena Cazis durchgeführt werden und lockte viele Besucher an, obwohl die Ausstellung an einem Freitag stattgefunden hat.



Miss Heinzenberg/Domleschg, Jongleur Dakota. (Bild: Vrena Cramer)

WEINFELDEN TG: 4. Ostschweizer Food Forum

## Bauern fanden Marktnische

Thema am Food Forum waren kleine Erfolgsgeschichten von Unternehmern, die ihre Nische am Markt gefunden haben.

ISABELLE SCHWANDER

Die Organisatoren des Ostschweizer Food Forums, Simone May, Geschäftsführerin von Agro Marketing TG, und Frank Burrose, Geschäftsführer des Kompetenznetzwerks Ernährungswirtschaft, stellten den Anlass von Anfang März unter das Motto «Renoviert – innoviert – wachgeküsst».

Zu Markus Bühler aus Hallau SH, der ab 2013 von zwei pensionierten Metzgern in Hallau das Handwerk des Wurstens erlernte, passte dieses Motto gut. Mit seinem Entschluss, künftig in der stillgelegten Metzgerei Pfinstner Würste herzustellen, erweckte er einen Betrieb quasi aus dem «Dornröschenschlaf». Derzeit produziert er monatlich zwischen 50 bis 100 kg Wurst. Bühler, der sich in der heimischen Gastronomieszene als «Der Wurstmacher» einen Namen gemacht hat, ist Quereinsteiger. Zunächst erlernte er den Beruf des Chemielaboranten, heute ist er als Physiotherapeut in Teilzeit tätig.

## Braten am Sonntag

Das Interesse an der Fleischverarbeitung und am Erproben von Rezepturen wurde in seiner Kindheit geweckt. Er schilderte, wie gerne er sich an die Küchenherde aus der Kindheit erinnere, insbesondere an jene des Sonntagsbratens am Familientisch. Als «Erfolgsrezept» für



Markus Bühler (l.) und der Biolandwirt Marcel Heinrich schildern ihr Erfolgsrezept. (Bild: Isabelle Schwander)

seine Spezialitätenwürste mit regionalen und saisonalen Zutaten nannte er die Berücksichtigung individueller Kundenwünsche. Das Fleisch bezieht er, wenn immer möglich, von Landwirten und Jägern aus der Region. Markus Bühler arbeitet als Ein-Mann-Betrieb. Sein Erfolg in einem Nischenmarkt bereite ihm grosse Freude, sagte Markus Bühler. Er möchte weitere Gastronomiebetriebe beliefern.

Dass Standortnachteile innovativen Ehrgeiz auf besondere Art und Weise erst wecken und zu Höchstleistungen motivieren, davon handelte das Referat von Marcel Heinrich vom Biohof Las Sorts aus Filisur GR. Sein Familienbetrieb, der sich in einer Randregion befindet, musste schon in den Generationen zuvor um seine Existenz kämpfen. Heute genießt der Biohof Las Sorts von Marcel und Sabina Heinrich dank seinen Bergkartoffeln in der Spitzengastronomie und bei einer treuen Privatkundschaft aus der

ganzen Schweiz einen recht hohen Bekanntheitsgrad.

## Projekt «Bergkartoffeln»

Zu Beginn dessen, was Marcel Heinrich als die Erfolgsgeschichte der «verrückten Bergkartoffeln» bezeichnet, stand ein «Schlüsselereignis». Ende der 90er-Jahre. Als er einem Restaurant seine Biokartoffeln anfertigte, sah er, wie wenig achtsam mit diesen umgegangen wurde. Er entschloss sich, sein Projekt «Bergkartoffeln» zu lancieren, um damit neue Wege der Vermarktung zu beschreiben. Ab 2001 begann Heinrich erste Versuche mit Pro-Specie-Rara-Sorten. Bald interessierte sich der Detailhandel für seine «Parli», und zwischen 2004 bis 2007 arbeitete er mit einem Grossverteiler. Ab 2009 entschied sich Marcel Heinrich für die Abkehr vom Detailhandel. Er beschränkt, gemeinsam mit dem Gastronomen Freddy Christandl, einmal mehr neue Wege der Vermarktung, diesmal über die Gastronomie.

LANDQUART GR: Bezirksviehschau Bündner Rheintal

## Jolly, Amora und Brunella haben den Richter überzeugt

Der Richter Wendelin Casutt aus Falera hatte die Aufgabe, aus vielen schönen Tieren die schönsten zu erküren.

STEFAN GEISSMANN

Die Bauernvereine Herrschaft-Fünf Dörfer und Plessur trafen sich zur Austragung der Bezirksviehschau. 21 Betriebe stellten auf dem Gelände des Plantahofs in Landquart ihre Tiere aus. Am Vormittag wurden 10 Abteilungen rangiert. Nach den offiziellen Rangierungen wurde mit dem ersten Spezialwettbewerb gestartet. Kühe mit mehr als 122 MIW kamen in den Ring. Diese waren Tiere vom Frühleber bis hin zur Doppel-DL-Kuh. Dieser Preis ging an Pixton Harfe von Andreas Walser, Haldenstein.

## Betriebscup

16 Betriebe nahmen am Betriebscup teil. Der Richter Wendelin Casutt wählte die Gruppe vom Plantahof als Betriebscup-Siegerin. Den zweiten Platz belegte der Betrieb Ernst Boner mit einer sehr ausgeglichenen Gruppe.

Anschließend ging es weiter mit dem Rinderchampionat. Der Schaurichter hatte die schwierige Aufgabe, aus den Abteilungen Rinder, die teilweise national und international bereits Erfolge einholen konnten, die schönsten zu küren. Schlussendlich wählte er die formatstarke Jet Zara Ronny Strässle aus Landquart zum Champion. Vize wurde Fantastica Costa vom Plantahof.



Das Siegerpodest: Jongleur Jolly (v.l.), Vigor Amora und Jolden Brunella. (Bild: Peter Allemann)

Danach folgte der Schöneuterterteil bei den jüngeren Kühen. Hier durfte jeder Aussteller seine Kandidatin selber auswählen. Schöneuter wie auch der Vizevize gingen beide nach Untervaz. Schöneuter jüngere Kühe wurde die bereits erfolgreiche Whiskey Whitney von Peter Allemann, Vize die Jack-Tochter vom Betrieb Joos/Parpan, Untervaz.

Bei den Schöneutern älter wählte ebenfalls der Aussteller aus. So wurden Kühe ab der dritten Laktation im Ring gezeigt. Gewonnen wurde dieser Wettbewerb von der Taler-Tochter Hortensia aus dem Stall von Andi Walser, Haldenstein. Der Vizevize ging nach Maienfeld und zwar an Sissi, die Jongleur-Tochter von Walter Freuler.

## Format überzeugte

Der Championtitel der jüngeren Kühe wurde aus den Kategorien der Frühleber bis Kühe in der zweiten Laktation erko-

## NACHRICHTEN

## Wolf mit Schrotflinte erlegt

SILS I. D. GR. Auf dem Gemeindegebiet von Sils wurde ein Kadaver eines Wolfes entdeckt. Abklärungen des pathologischen Instituts der Universität Bern haben ergeben, dass der Wolf an den Folgen mehrerer Schrotschüsse gestorben ist. Der Tod dürfte bereits vor einigen Tagen eingetreten sein. Die Behörden gehen davon aus, dass das Raubtier nicht an der Fundstelle beschossen wurde, sondern als Kadaver über den Rand der Strassenbrücke ins Tobel entsorgt wurde. Das Amt für Jagd und Fischerei hat bei der Staatsanwaltschaft Graubünden Anzeige gegen Unbekannt erhoben. blu/sda

## Luchs verfolgt Reiterinnen

RORSCHACHERBERG SG. Zwei Reiterinnen waren zwischen Grund und Rorschacherberg unterwegs, als plötzlich auf einem Holzhaufen am Wegrand ein Luchs auftauchte. Als die Reiterinnen vorbeigeritten sind, sei der Luchs ihnen hinterhergerannt, berichtet «20minuten». Die beiden Frauen hätten ihre Pferde angetrieben, doch das Jungtier habe sich nicht abschüteln lassen. Erst nach rund 400 Meter brach der Luchs die Verfolgung ab und bog in den Wald hinein. Einige Tage später begegnete eine der Reiterinnen dem Tier erneut, und wiederum nahm der Luchs die Verfolgung auf. Für Wildhüter Mirko Calderara ist das Verhalten des Luchses kein Grund zur Beunruhigung. Es sei nicht untypisch, dass Jungtiere weniger scheu seien. pd/jgr